Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 4

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 18. und 22. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. Froelich für

einen Anbau Olgastraße 2, 3. 1; 2. Helvetia-Loge Nr. 1 für einen Hofanbau Falkenstraße 23, 3. 1; 3. Sparfalse dien Hosandau Falkenstraße 20, H. 1; o. Sput-fasse der Stadt Zürich für einen Umbau Fraumünster-straße 19, Z. 1; 4. H. Wolf-Bender für einen Umbau Kappelergasse 16, Z. 1; 5. M. Lohner für eine Bier-zimmerwohnung Albisstraße 20, Z. 2; 6. Dr. E. Müller sür ein Autoremisengebäude Alfred Escherplaß 2, Z. 2; 7. Fr. Meier für ein Markstatebäude Airmensdorfer-7. Fr. Meier für ein Werkstattgebaude Birmensdorferstraße 306, 3. 3; 8. J. A. Troxler sür eine Autoremise Badenerstraße 142, 3. 4; 9. Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals sür Abänderung des gen. Doppelmehrenzischen Personals mehrsamilienhauses Imreldsteig 12, 3. 6; 10. F. Dienersenn für ein Zweisamilienchalet Frohburgstraße 160, 3. 6; 11. Witwe Dr. J. Boßhardt für ein Autoremisengebäude Billeterstraße, 3. 7.
Für die Wohntolonie Zurlinden in Zürich verlangt der Stadtrat vom Großen Stadtrat die Entlastung sür die iherschreitung des hemiligten Eredites von 3½

für die überschreitung des bewilligten Rredites von 31/2 Millionen Franken um 1,277,493 Fr. Er erflart, baß die sprunghafte Erhöhung der Baupreise in den Jahren

1918 und 1919 nicht vorausgesehen werden konnte. Es mußten für die Maurerarbeiten um 21 %, für die Steinhauerarbeiten um 14%, für die Zimmerarbeiten um 27%, für die Dachdeckerarbeiten um 38% und für die Spenglersarbeiten um 50% höhere Preise zugestanden werden, als im Voranschlag vorgesehen war, und dazu kam, daß die Angebote der Unternehmer nur unter dem Borbehalt abgegeben wurden, daß alle nach der Angebotstellung eintretenden Erhöhungen der Löhne und Materialpreise von der Stadt übernommen werden. Die im Laufe des Jahres 1918 weiter vollzogenen Arbeitvergebungen er= gaben gegenüber den Boranschlagpreisen folgende Mehr: preise: Sanitäre Installationen 20%, Dsenlieserung 62%, elektrische Installationen 66%, Beschläge 24%, Bodenbeläge 38%, Gipserarbeiten 72%, Parkettarbeiten 52 %, Schlosserarbeiten 39 %, Malerarbeiten 64 %, Tapeziererarbeiten 38 %, Schreinerarbeiten 77 %, Umgebungsarbeiten 71 %.

Uber die Wasserversorgungsbauten in Oberrieden am Zürichsee wird berichtet: "Die Grabarbeiten für unsere Wafferversorgung (bezw. das Auffuchen und Fassen neuer Quellen zur Stärfung berfelben) machen, bant ber hiezu günftigen Witterung, rasche Fortschritte. Bur Kon-statierung von im Erdinnern verborgenen Wasserläusen wurde ein Quellentechniker engagiert. Dessen Beobachtungen basieren auf der sogenannten Bünschelrute. An einer der diversen in Aussicht genommenen Bohrstellen ift nun auch tatfächlich eine gang respektable Bafferader angeschnitten und bereits unserem Leitungsnete zugeführt

worden. Leider ist dann in einem andern, etwas absfeits vom ersteren gelegenen Fassungsgraben das Resulstat ein negatives zu nennen.

Für die Erweiterung des Sekundarschulhauses Bern-Bümpliz unterbreitet der Stadtrat der Einwohnergemeinde folgenden Beschlußentwurf: 1. Für die Erweiterung des Sekundarschulhauses Bern-Bumpliz nach vorliegendem Projekt, Erstellung einer Turnhalle mit Unterkellerung, Herrichtung des Turn- und Spielplates und Landerwerb, wird ein Kredit von 1,040,000 Fr., vorbehältlich der Beschaffung der Geldmittel und zweckmäßiger Anderungen, soweit sie sich als notwendig und wünschenswert erweisen sollten, als Rapitalvorschuß bewilligt. 2. Die Erstellung der Turnhalle wird erst nach Erstellung des Erweiterungsbaues in Ungriff genommen. Sollten fich in der definitiven Ausführung wesentliche Einsparungen ergeben, so bleibt die Einrichtung der Baber in der Turnhalle, eventuell die Erstellung des Badeweihers auf Rechnung des Gesamtkredites ausdrücklich vorbehalten. 3. Der Kapitalvorschuß ist auf Grund der Amortisationsvorschriften vom 14. Dezember 1902 und 8. und 9. Juni 1916 durch jährliche Amortisations= beträge, erstmals 1923, durch den Betrieb zu amortisieren. 4. Der Gemeinderat wird mit der Vollziehung des Beschlusses beauftragt und zur Beschaffung der erforder= lichen Geldmittel, nötigenfalls auf dem Unleihenswege, ermächtigt.

über den Bahnhosumbau in Biel wird berichtet: Nachdem die neuen Dämme der Neuenburger- und Jura- linie nun befahren werden, ist man daran gegangen, bei der Brücke über die Schüß den Durchgang auf der rechten Kanalseite zu öffnen, nachdem dies durch Abtragung der beiden alten Eisenbahnbrücken möglich geworden ist. Wird dann noch die Stadtschüß überbrückt, so kann die rechte Kanalseite vom Zentralplat dis zur Seeftraße bezangen werden. Auch die definitive Herstellung der Untersührung vom Dammweg in die Lindenpromenade ist in Angriff genommen worden, so daß das bisherige häßliche Provisorium des Zuganges auf der Stadtseite nun bald verschwinden wird.

über die Belebung der Bautätigkeit im Kanton Glarus berichten die "Glarner Nachrichten": Erfreulich



zahlreich werden seit Wochen in unserm Amtsblatt wieder Bauprojekte publiziert. Handelt es sich dabei zwar oft nur um fleinere oder größere Um- oder Anbauten, so merkt man doch spürbar eine wieder beginnende, erfreuliche Baulust und daraus sich ergebende vermehrte Beschäftigung der Bauhandwerker. Landauf, landab werden doch auch jett schon in nächster Zeit eigentliche Neubauten, namentlich von Wohnhäusern, ausgeführt, und es figurieren gar nicht etwa nur Herren, sondern auch einfache Arbeitsleute als Bauherren. Deren Wagemut und Zuversicht in gegenwärtiger Krisenzeit ist sehr erfreulich und hoch einzuschätzen. Um so auffälliger ist es aber, daß Behörden und Körperschaften, deren Kredit und Leiftungsfähigkeit gewöhnlich größer find, mit Bauen selbst da äußerst zurückhaltend sind, wo eigentlich hiezu direfte Beranlaffung vorläge und die Zweckmäßigkeit eine so zu sagen gegebene wäre. Es wäre doch am Plak und eine dankbare Aufgabe der zuständigen Organe diefer Instanzen, auch auf diese Art das Möglichste zur wenigstens teilweisen Belebung der großen Krife beizutragen, und felten ließe sich diefelbe so gut lösen wie jett, wo sogar Bundesgelder hiefür flüffig gemacht werden.

Erstellung eines Kleinkinderschulgebäudes in Ennetbühls-Ennenda (Glarus). (Korr.) Nach dem Borschlage des Schulrates beschloß die Schulgemeindeversammlung Ennenda die Erstellung eines Gebäudes für die Kleinstinderschule in Ennetbühls. Die Pläne sind entworsen von Herrn Hans Leuzinger, Architest, in Glarus. Der Kostenvoranschlag beträgt rund 103,000 Fr. Die Arsbeiten werden im laufenden Jahre ausgeführt. Dieser Beschluß konnte umso leichter gefaßt werden, als in sehr verdankenswerter Weise von der Firma Daniel Jenny & Cie. in Ennenda eine Schenkung von 30,000 Franken, sowie von einem unbekannt sein wollenden Spender eine solche von 15,000 Fr. zum Zwecke der Erstellung des erwähnten Gebäudes zur Versügung gestellt worden sind.

Arematorium und Friedhofbauprojette in Chur. Im Feuerbestattungs Berein orientierte Herr Architekt Mang die Unwesenden in vorzüglicher, fehr eingehender Beise über das nun im Entstehen begriffene Projekt. Er erläuterte an Hand der ausgestellten Bläne und des Modells von Architekt N. Hartmann die Anlage des Friedhofes und des Krematoriums, indem er die schöne und wirkungsvolle Lage des Bauplages hervorhebt, die Brinzipien erwähnt, die bei der Geftaltung beider Unlagen maßgebend und beftimmend waren, ferner auf die Durchführung in den verschiedenen Bauperioden des nahern eintritt. Er gibt furz über das Resultat der Konkurrenzausschreibung Aufschluß und betont vor allem, daß beim Entschluffe, in der gegenwärtigen Zeit zu bauen, mitbestimmend war, zur Behebung der Arbeitslosiafeit und zur Belebung der Bautätigkeit auf dem Plate Chur beizutragen. Dies berechtigt den Berein zu der Erwartung, daß auch die Unternehmerschaft diesem Umstande Rechnung trage durch Eingabe von möglichst niedrigen Breisen, und so mithelfe zur baldigen Verwirklichung der schönen Aufgabe. Die Ausführungen des Herrn Architeften Mang wurden allgemein bestens verdanft.

Nachdem die Bersammlung sich mit dem bisherigen Borgehen des Borstandes in jeder Beziehung einversstanden erklärt hat, erteilt sie demselben auch sür die Zeit der Bauperiode alle notwendigen Kompetenzen.

Der Wohnungs- und Eigenheim-Genossenschaft Arosa bewilligte die Gemeindeversammlung ein Darlehen von zirka 30,000 Fr.

Für die Erstellung eines Internatsgebäudes der kantonalen landwirtschaftlichen Schule in Cernter bewilligte der Große Rat des Kantons Neuenburg einen Kredit von 600,000 Franken.

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

ÜRICH Verkaufs- und Beratungsstelle: Peterhot:: Bahnhotstrasse 30

DACHPAPPVERBAND ZÜRICH -: Telephon-Nummer Seinau 363\$

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Teerfreie Dachpappen

4284

Fürsorge gegen Wohnungsnot und Arbeitslosig= keit im Tessin. Der Große Rat in Anwendung des Bundesbeschlusses vom 19. Februar hat beschlossen, der Regierung unter Mitwirfung der beteiligten Gemeinden einen Kredit von 300,000 Fr. gur Befampfung der Urbeitslofigkeit und der Wohnungsnot durch Unterstützung von öffentlichen und Privatbauten für 1921 zu eröffnen.

Der schweizerische Außenhandel in Holz im Sahre 1920.

(Rorrespondenz.)

Wie die schweizerische Exporttätigkeit überhaupt, ist auch die Holzaussuhr zur Zeit im Rückgang begriffen. Sie hat sich hier besonders augenfällig bemerkbar gemacht, indem der Wert des Holzexportes im 10. Rang der schweizerischen Aussuhrindustrien steht, während sie im Kulminationsjahr 1918 den 6. Rang eingenommen hat. Die folgende Tabelle veranschaulicht den Aufstieg und Niedergang der schweizerischen Holzausfuhr während der Kriegsjahre:

1913:	Wert	der	schweiz.	Holzausfuhr:	8	Mill.	Fi
1914: 1915:	. "	· 11	· "	n i	7	, ,,	"
1916:	. "	"	""	11	24	" "	"
1917:	"	" "		, u .	68	. 11	" "
1918:	"	"		H = 2 ,	$\begin{array}{c} 73 \\ 133 \end{array}$	· ""	"
1919:	"	11	"	"	108	и,	"
1920:			"	,	65		.,,

Gleichzeitig mit der Abnahme der Ausfuhr stieg die Einfuhr ausländischer Hölzer, während sie im Anfang des Krieges jäh zurückging. Die Wertbewegungen beim Import werden uns an Hand der folgenden Tabelle veranschausicht.

1913: 1914:	Wert	ber	schweizer	. Holzeinfuhr:	42 Mill. Fr.
1915:	"	"		, n	27 " "
1916: 1917:	\	"	"	" "	$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$
1918:	"	n	"	"	10 " "
1919: 1920:	"	"	" "	"	57 " "

Während der Wert des Holzimportes gemäß Obigem dwischen 1913 und 1918 konftant gesunken ift, ftieg er rapid, hauptsächlich durch die niedern ausländischen Wechselfurse begünftigt, wieder an. Mit dem Jahr 1920 ist die schweizerische Handelsbilanz in Holz bereits

wieder paffiv geworden, mährend fie mährend des Krieges in erheblichem Maß aftiv gewesen ist. Den größten überschuß wies das Jahr 1918 auf, bei dem 9 Millionen Fr. Einfuhrwert einem Exportwert von nicht weniger als 133 Millionen Fr. gegenüberstehen, womit ein überschuß im Außenhandel von 124 Millionen Fr. erreicht wurde. Im Jahre 1920 verzeichnen wir das gegen bereits wieder ein Defizit von 10 Millionen, das fich im Laufe der nächsten Jahre noch vergrößern dürfte. So hat auch der Holzhandel angefangen, am Defizit der schweizerischen Gesamthandelsbilanz mitzuwirken. verzeichnet nämlich unsere Totaleinsuhr den enormen Wert von 4243 Millionen Fr., denen in der Ausfuhr pro 1920 nur 3277 Millionen gegenüberstehen. Defizit der schweizerischen Gesamthandelsbilanz beläuft fich daher auf den sehr hohen Betrag von 966 Millionen Fr. oder annähernd eine Milliarde.

Wir gehen nun, nachdem wir im Vorstehenden die allgemeine Lage beleuchtet haben, zur gedrängten Besprechung der wichtigften Einzelpositionen über, die unfern Lefern Intereffe bieten. Wir beginnen hiebei mit dem Brennholz. Dieses ift im Export, praftisch gesprochen von der Bildfläche verschwunden, denn der Ausfuhrwert erreicht nur noch knapp 45,000 Fr. gegen 353,000 Fr. in der entsprechenden Zeitperiode 1919. Der Einsuhrwert dagegen konnte sich auf die Höhe von 8,906,000 Fr. heben, mährend er im Jahre 1919 nur 6,477,000 Fr. erreichte. Bemerkenswert ift, daß Deutschland und Öfterreich aus der Lifte unserer Brennholzlieferanten verschwunden find, wenigstens im frühern Sinne, wo sie unsern Hauptbedarf deckten. Der Unteil Frankreichs an unserm Holzimport beläuft sich auf volle 90%, und dominiert bei den Laub-Brennhölzern fast vollständig (95 %) — die übrigens ihrerseits reichlich 80% der Gesamteinsuhr in Brennhölzern umfaffen.

Torf und Lohkuchen verzeichneten anno 1919 den kaum erwähnenswerten Importwert von 30,000 Fr. Im Jahre 1920 stieg derselbe unvermittelt auf die Höhe von 5,094,000 Fr. — erhöhte fich demgemäß um ein Bielfaches. Diefe gesamte Einfuhr stammte aus Hol-Daß unsere Torfaussuhr knapp 135,000 Fr. erreichte, erwähnen wir nur der Bollständigkeit halber.

Holzkohlen existieren in der Aussuhr begreiflicher= weise nicht. Umso größer ift deren Einfuhr, indem wir pro 1920 einen Importwert von nicht weniger als 9,658,000 Fr. verzeichnen gegen nur 3,634,000 Fr. im Jahre 1919. Also auch hier hat sich der Import annähernd verdreifacht. Zu vollen Zweidritteln wurde unsere Holzkohleneinfinhr von Frankreich gedeckt, deffen